

Renata SAMOJEDNA

Verzierte Stoffe verwandeln Essplätze in wunderschöne Tafeln. Wenn man das „gute Leinen“ aus dem Kasten holte, zeigte man der Familie oder dem Gast, dass man sich die Zeit genommen hatte, den Tisch schön einzudecken, und brachte so den Stellenwert der Begegnung am Speisetisch zum Ausdruck.



Verzierte Stoffe verwandeln Essplätze in wunderschöne Tafeln. Wenn man das „gute Leinen“ aus dem Kasten holte, zeigte man der Familie oder dem Gast, dass man sich die Zeit genommen hatte, den Tisch schön einzudecken, und brachte so den Stellenwert der Begegnung am Speisetisch zum Ausdruck.

In unserer heutigen, viel zu schnelllebigen Zeit, wo teils auf der Straße, im Auto oder schnell im Stehen gegessen wird, scheint es den Menschen trotzdem immer mehr nach einem schönen Essplatz zu verlangen. An einer schönen Tafel schmeckt das Essen besser, sitzt es sich länger bei mehr Gesprächskultur. Eine schöne Tischdecke ist die Basis für alles weitere. Für die Teller oder das feine Porzellan, für das Essbesteck oder das Tafelsilber, für die Gläser oder das feine Kristall, ja sogar für den Tischschmuck.

Wie kann man Handwerk mit Tischkultur verbinden? Diese Frage stellte sich mir. Ich entschied mich für die Verbindung zwischen Tisch und Gedeck. Aus feinstem schwarzem Leinen fertigte ich ein Tischtuch, das von mir großzügig mit einem handgestickten floralen Muster veredelt wurde. Da die Blüten des Stiefmütterchens essbar sind, kam mir die Idee, diese auf dem Tischtuch festzuhalten. Stiefmütterchen erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit, nicht zuletzt aufgrund der unendlich viele Farbkombinationen ihrer Blüten. Für mich ist sowohl die Kombination als auch der Verlauf der verschiedenen Farbtöne einer einzigen Blüte faszinierend und ich versinke beim Sticken in einen fast meditativen Zustand. Sticken ist für mich wie Malerei, statt Pinsel und Ölfarben male ich mit Nadel und Garn.

Angesichts der 300 verschiedenen Farbvarianten bei Stickgarnen ist alleine schon die Auswahl eine emotionale und kreative Aufgabe, der ich mich stundenlang widme und hingebe. Ich finde meine Motive in der Natur und fühle mich angesichts der unendlichen Farbenpracht und Artenvielfalt manchmal sehr klein und ehrfürchtig.

Nach der Auswahl des Grundstoffes und der Blumen- oder Blütenart wähle ich die Farben für das jeweilige Motiv. Danach mache ich Skizzen, bis ich die perfekte Komposition für meine Nadelmalerei gefunden habe. Anschließend kopiere ich meine Motive und auch die Fadenrichtung auf den zu bestickenden Stoff, der auf einen Stickrahmen gespannt wird. Mithilfe einer beleuchteten Arbeitslupe beginne ich, Stich für Stich, mit meiner Nadelmalerei und versinke dabei ganz in meiner Tätigkeit.

Was ist „Nadelmalerei“?

Der beim Malen mit dem Pinsel übliche weiche Verlauf der Farben wird bei der Nadelmalerei durch ineinandergreifende Plattstiche erzielt. Durch das Sticken in verschiedenen Stichelängen ist es möglich, auch große Flächen auszufüllen. Die einzelnen Stickgarne werden in verlaufenden Farben ineinander gestickt. So können wunderschöne Farbverläufe und Schattierungen erzielt werden.

KONTAKT:

Renata Samojedna
Langenzersdorf
T +43 699 812 001 14
samojedna.r@gmail.com

Ausbildung

Berufsbildendes Lyzeum für Bekleidung Nowy Sacz, Schule für Künstlerisches Modedesign Krakau, Ausbildung in Schnittdesign, Schnittkonstruktion und Modellierung an der Akademie der bildenden Künste Krakau